

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نېاشد تن من مېباد بدین بوم و بر زنده یک تن مېباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

JUNGE WELT

20.06.2020

UNHCR-BERICHT

Welt auf der Flucht

UN-Flüchtlingshilfswerk registriert Rekord. Kriegstreiber mitverantwortlich



Angelos Tzortzinis/dpa

Alltag im Provisorium: Container im Flüchtlingslager »Gerakini« nahe Athen (Malakasa, 24.12.2019)

Krieg, Gewalt und Verfolgung treiben immer mehr Menschen in die Flucht. Ende 2019 gab es einen neuen Rekord mit 79,5 Millionen Vertriebenen – das waren fast neun Millionen mehr als ein Jahr zuvor, wie das UN-Flüchtlingshilfswerk (UNHCR) am Donnerstag in Genf berichtete. Schuld an der Misere seien auch Länder, die sich in Konflikte einmischten und damit Friedenslösungen verhinderten, kritisierte UNHCR-Chef Filippo Grandi. So könnten keine Bedingungen für die Rückkehr der Geflüchteten geschaffen werden. Angesichts der »Spaltung der internationalen Gemeinschaft« und ihrer »Unfähigkeit«, Frieden zu schaffen, blicke er mit großer Besorgnis in die Zukunft, sagte

Grandi weiter. Er befürchte, dass die Zahl der Flüchtenden in diesem Jahr zusätzlich steigen werde.

Die neuen Zahlen sind ein Rekord in der fast 70jährigen Geschichte des UNHCR. Die Zahl der Vertriebenen hat sich von 2010 mit gut 40 Millionen bis 2019 fast verdoppelt. Im vergangenen Jahr blieb zwar die Zahl der Geflüchteten außerhalb des eigenen Landes mit 26 Millionen praktisch konstant. Aber die Zahl der im eigenen Land Vertriebenen stieg von 41,3 Millionen Ende 2018 auf 45,7 Millionen. Drei Viertel der Menschen auf der Flucht lebten Ende 2019 in der Nähe ihrer Heimat. Das seien meist jedoch selbst arme Länder, betonte Fionna Smyth von der Hilfsorganisation Oxfam, in einer Mitteilung. Sie rief die Regierungen reicher Länder auf, mehr Geld zu geben, vor allem auch für die Coronavorsorge für Geflüchtete.

Das gerade das genaue Gegenteil passiert, machte die Organisation CARE am Donnerstag deutlich. Anlässlich des morgigen Weltflüchtlingstags warnte sie vor einem drastischen Rückgang der Finanzhilfen. »Obwohl jährlich der Bedarf an Mitteln für die großen Flüchtlingskrisen wächst, sinkt der Anteil der tatsächlichen Hilfe deutlich«, erklärte Karl-Otto Zentel, Generalsekretär von CARE Deutschland, in einer Mitteilung. Von dem von den Vereinten Nationen für 2020 ermittelten Bedarf von 9,7 Milliarden Euro sei bisher nur rund eine Milliarde Euro zugesagt worden. Dies sei ein absoluter Negativrekord. CARE prangerte zudem an, dass diese Summe nach Datenlage des Stockholmer Friedensforschungsinstituts (SIPRI) lediglich 1,12 Prozent dessen betrage, was weltweit jährlich mit Waffenhandel umgesetzt wird. Diese Zahl liegt bei rund 89 Milliarden Euro. (dpa/AFP/jW)